

offene und freye unversperrete gemauerte Kofst-Städte gebrauchet/ weit und enge/ nachdeme man viel uff eine Wochen-Arbeit darinnen rösten und brennen will. Auch muß man zu einem iedem Kofste/ sein bedürfftig Holz und Kohlen haben / so in specie nicht wohl zu beschreiben. Da derselbe aber geschüttet und angezündet/darff man darbey nicht aufwarten.

§. 13. Aber das ohne Silberhaltende Bley-Erz/oder Bley-Glanz/ daß nicht speißig ist/will eine sonderliche gemauerte oben offene Kofst-Städte haben/ welche etwas enge und ganz schüßig gemacht wird/darinnen alles Erz in solchen Kofsten/ in Schlacken/ und Bley flüßig gemacht wird/ dabey man das Erz immer einzelnuff den Kofst tragen/ Holz zu schüren/ (wie denn darzu grosse Klößer oder starcke Stücke Holz in der mitten/ und ander Scheit-Holz darneben uffn Seiten gebrauchet werden / und das Kofstwerck zusammen sammeln muß/welches hernach durch den Ofen geschmelzet/und in ein rein Metall muß gebraucht werden.

§. 14. Es wird zwar auch theils Orten der gering- und über 4. Loth nicht haltige Schläm und Schlich / in offenen und gemauerten Kofst-Städten geröstet. Alle solche Kofst-Städte/sonderlich die ablängigten/ sind uff drey Seiten ummauert/und uff einer Seiten vorne offen. Die gemauerten aber haben vorne etwas Mauer/ und einen Eingang uff 2. Ellen lang/der mehrentheils wird ihr Boden nur mit Leime ausgeschlagen; Aber etlicher/sonderlich der Gerierdten / wird ihr Boden mit kleinen Schlacken ausgestürzet/und darauff mit Ziegeln gepflastert. Auff dieses Pflaster / wird ein Boden mit Leime einer oder Hand hoch/ und dicke geschlagen/es werden auch Löcher um und um in der Mauer gelassen/ daß die Luft durchkommen kan. Und wenn ein Kofst geschüttet soll werden/wird das Holz erstlich unten Kreuzweise eine Schicht auff die andere gelegt/ so viel man darzu bedarff/uff dasselbe etwas Kohlen/ und so dann das Erz oder Kieß oben darauff. Aber bey den Zwitter-Kofsten brauchet man keine Kohlen.

§. 15. Weil aber die Schlich und Schlämme auff einmahl nicht ihre Vollkommenheit des Kofstens erlangen können/indeme der obere Theil das Feuer wenig empfindet. So müssen sie umgewendet werden/uff einem neuen Kofste/ das ist/daß ein neu Kofst-Bette von Holz und Kohlen/das dem erstem gleich/muß gemacht werden/ und solcher Kofst-Städte wenigstens zwey neben einander seyn müssen. Auff benandte Kofst-Städte/ und besagt-gemachte Kofst-Bette wird der Schlich gestürzet. Was aber schon etwas

5. Buch.

gebrandt/ oben darauff / und so es zum andern mahl seine Gebühr nicht erreicht / muß es noch einmahl gewendet/ und auff das dritte neue Kofst-Bette gebracht werden.

§. 16. Damit man aber solche Mühe ersparen/ auch das Schlich-Erz viel besser durchaus auff einmahl / wiewohl in der Quantität nicht so viel/brennen und rösten kan/werden Brenn- und Kofst-Ofen darzu gebrauchet/ die aber einander in der Forme und Würckung nicht gleich. Denn immer eine Berg-Stadt vor die andere einen Unterscheid hat/darinnen sie ihre geschlichte Erze/ und durch das Pochen rein-gemachte Zinnsteine brennen und rösten.

§. 17. Eines theils Ofen/wiewohl ihre Gestalten sich den gewölbten Treibe-Heerden/theils auch denen Bal-Ofen vergleichen/seynd nur mit einem Mund-oder Ofen-Loch versehen/ dadurch die Schlicht-Erze und Zinnsteine hinein gethan/ingleich das Feuer hinter und neben denselben mit Scheid-Holz angezündet und gehalten/ auch das Schlich-Erz oder Zinnstein mit dem Krail und Krücken umgerühret wird. Welche Kraille und Krücken wegen ihrer Schwere uff einer Walzen/so vor dem Mund-oder Ofen-Loch lieget/ oder mehrentheils an einer Ketten hanget/ regieret wird. Solche Kofst-Ofen haben innwendig 3. Luft-Löcher / oder Wind-Löcher/ eines hinten / die andern uff beyden Seiten.

§. 18. Die andere Art/oder Forme der Brenn- und Kofst-Ofen/ haben zwey Mund-oder Ofen-Löcher / und wird der Ofen in zwey Theile abgetheilet. In dem einem und größern Theil/ bey dem förderen Mund-Loche wird das Schlich-Erz oder der Zinnstein / nachdeme der Ofen groß/und viel oder wenig in sich fassen kan/hinein gethan. Der Hintertheil aber/so die Hölle genennet wird / kömmt dem fördern in die Quer; Ist ein enge Gewölbe/in der Höhe und Tiefe dem fördern Ofen/ Heerd und Gewölbe gleich/mit einem Kofst und Unter-Gewölbe. Das selbst wird das Feuer mit Scheit-Holz gehalten/daß die Kohlen und Aschen durch den Kofst fallen/die Lohe und Flamme aber/in den fördern Theil des Ofens schlagen/ und über das hinein-gestürzte Schlich-Erz oder Zinn-Stein fahren kan.

§. 19. Durch das fördere Mund-Loch muß gleichfalls der Schlich oder Zinnstein in Brennen mit Hacken und Krücken/uff Walzen/ oder an Ketten gerühret/ und so lange gebrennet werden/bis es seine Genüge hat.

§. 20. Diese Forme der Brenn-Ofen sind auch groß und kleine / nachdeme man viel auff einmahl brennen will/oder zu brennen hat. In manchen können wohl 24. in manchen auch kaum

DD

4. Centz